



Situationsplan 01. Etappe 1-500



Lesung und Weiterführung der doppelten Baumreihe ohne Mst.



Asphaltbelag als Belag der Stadt des 19. Jahrhunderts ohne Mst.

**Die Bahnhofstrasse als neue Flaniermeile**

Lucerne will mit der Neugestaltung der Bahnhofstrasse und des Theaterplatzes die touristisch prominente Lage an der Kapellbrücke neu qualifizieren. Vielfältige Nutzungsansprüche und die repräsentative Lage verlangen nach einer einfachen, robusten Strategie und einer schlichten, selbstverständlichen Eleganz. Ausgangspunkt bildet eine präzise Analyse der historischen Situation, um Strasse und Platz wieder als feste Bausteine in den historisch gewachsenen Stadtkontext zu integrieren. Hierbei geht es nicht darum "Historisches" zu rekonstruieren, sondern im Gegenteil den Raum zeitgemäss vor dem Hintergrund seiner historischen Bedeutung neu zu interpretieren.

Im Rückblick ist die Situation an der Bahnhofstrasse immer schon im engen stadträumlichen Dialog zum Schweizerhofquai am nördlichen Ufer des Vierwaldstättersees zu verstehen, die auch fast zur gleichen Zeit entstanden sind. Beide Situationen werden mit einfachen Mitteln in einen neuen räumlichen Zusammenhang gestellt. In einem ersten Schritt wird die bestehende Baumreihe an der Bahnhofstrasse mit einer zweiten Reihe ergänzt. Eine dem Schweizerhofquai vergleichbare räumliche Qualität entsteht, die klar dem Fussverkehr und dem ruhigen Flanieren zugeordnet ist. Unter dem Blätterdach gelangt man zu Fuss ungehindert vom Bahnhofplatz bis hin zur Kapellbrücke und weiter zum Theaterplatz. Die Promenade ist unter den Bäumen als chaussierte Fläche ausgebildet. Alternierend platzierte Bänke laden zum angenehmen Aufenthalt.

Die Promenade selbst gliedert sich neu in drei Abschnitte. Im ersten Abschnitt zum Bahnhof hin wird die Buvette am bestehenden Abgang zur Reuss in den Promadenraum integriert. Das demontierbare Bauwerk wird durch die neue Baumreihe zum hier noch befahrenen Strassenraum hin geschützt. Von hier aus kann der Blick von der nahen Kapellbrücke bis hin zum See schweifen. Der mittlere Abschnitt beginnt mit einem Fenster zur Reuss in der Fortsetzung der Seidenhofstrasse, das die Kapellbrücke mit Turm visuell einbindet. Der dritte Abschnitt nimmt den Zugang zur Kapellbrücke auf und schliesst an den Theaterplatz an. Zwischen Promenade und Fassaden spannt sich ein durchgängiger Asphaltteppich auf. Er gewährleistet eine gute Nutzbarkeit der Bahnhofstrasse und nimmt sowohl die übergeordnete Veloroute als auch die zahlreichen Velostellplätze (Ausstattung nach Veloparkiersystem Innenstadt) in der 1. Etappe auf.

Mit der Fussgängerzone wird die Koexistenz zwischen dem Fussverkehr, dem Veloverkehr und dem verbleibenden motorisierten Verkehr (Anliefer- und Anstösserverkehr) verbessert, gleichzeitig werden Konflikte durch eine intelligente Zuordnung der Flächen für die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln minimiert.

Der Knoten Bahnhofplatz wird vereinfacht und für den Fuss- und Veloverkehr übersichtlich passierbar. Eine steinerne Rinne in der Mitte differenziert zusätzlich zwischen dem flexibel bespielbaren Vorbereich der Gebäude und dem Raum, der für die durchgängige Veloroute erforderlich ist.

**Der Theaterplatz als flexibel nutzbarer Stadtplatz und Entrée zur Altstadt**

In Ergänzung zur Promenade wird der Theaterplatz als neues Entrée zur Altstadt ausgebildet. Als Teil des Bahnhofsquartiers des 19. Jahrhunderts wird er Teil des durchgängigen Asphaltteppichs. Die Natursteinbeläge der Altstadt beginnen diesseits der Jesuitenkirche, deren auffälliger Vorbereich, der Jesuitenplatz, die Differenzierung zwischen Altstadt und Neustadt neu unterstreicht. Zugleich gewährleistet der Asphaltbelag des Platzes eine vollflächige und flexible Bespielung durch die beliebten Wochen- und Monatsmärkte. Mit der Ansiedlung der Märkte auf dem Platz wird der Konflikt zur Veloroute minimiert.

Die Belagsintarsien vor dem Stadttheater werden saniert und in den Platzbereich integriert. Durch die Offenheit des Platzes werden die hochwertigen Fassaden von Jesuitenkirche und Theater inszeniert und in eine räumliche Beziehung zueinander gesetzt. Eine locker platzierte Baumgruppe aus einheimischen Bäumen (z.B. Linden, Eichen, Hainbuchen) bildet den räumlichen Abschluss des Platzes zum Hirschengraben. Im Schatten der Bäume laden Bänke zum Verweilen ein. Der Blick schweift über den belebten Platz zur Reuss und zur Kapellbrücke. Die unterschiedlichen Beläge vor den Gebäuden am Hirschengraben werden zurückgebaut und dem durchgängigen Asphaltteppich zugeordnet. Die drei erforderlichen Taxistellplätze werden mitsamt Wendebereich nördlich der neuen Baumgruppe angeboten. Im Zentrum des Platzes steht als räumlicher Fokus und künftiger Treffpunkt ein neuer, runder Brunnen aus gestocktem Granit, dessen spiegelnde Wasseroberfläche die Offenheit und Grosszügigkeit des Platzraumes inszeniert.



Aufstellung Monatsmarkt ohne Mst.



Aufstellung Wochenmarkt ohne Mst.



Erschliessung und Stellplätze Veloverkehr 1-2000



Erschliessung MIV 1-2000

**LUCIUS** Neugestaltung Bahnhofstrasse und Theaterplatz Luzern



Situationsplan 02, Etappe 1-500



Schnitt A-A Bahnhofstrasse 02, Etappe 1-500

BAHNHOFPLATZ POST BUVETTE BAHNHOFSTRASSE ZUGANG KAPELLBRÜCKE THEATER THEATERPLATZ JESUITENPLATZ



# LUCIUS Neugestaltung Bahnhofstrasse und Theaterplatz Luzern



Theaterplatz mit Brunnen und Blick auf die historische Stadtkulisse



Schnitt B-B Theaterplatz 1-200



Querschnitt C-C Theaterplatz 1-200



Detailausschnitt Theaterplatz 1-200



Lichtplan 1-1000

## Belebende Nachtatmosphären

In der Nacht gilt für den Theaterplatz, die Bahnhofstrasse und die angrenzenden öffentlichen Räume ein eigenständiges Lichtkonzept mit sicherheitsorientierten und atmosphärischen Komponenten. Im Platzbereich sorgen Lichtstelen (Lichtpunkthöhe 9m) für die Ausleuchtung des Platzes und übernehmen zusätzlich die szenische Beleuchtung der platzbestimmenden Fassaden von Jesuitenkirche und Theater. Der neue Brunnen leuchtet dank Unterwasserspots geheimnisvoll in der Nacht. Bodenspots unter den Bäumen am Platz strahlen ein sanftes Licht in die Baumkronen. In der Bahnhofstrasse wird das bestehende System der Hängeleuchten übernommen und partiell mit kleineren Spots ergänzt.

- Beleuchtung Brunnen
- Bodenstrahler unter Bäumen
- Hängeleuchten Promenade
- Hängeleuchten Bahnhofstrasse bestehend
- Lichtstelen Platz (Höhe 9m)



# LUCIUS Neugestaltung Bahnhofstrasse und Theaterplatz Luzern



Die Promenade der Bahnhofstrasse



Querschnitt D-D Bahnhofstrasse - Kapellturm 1-200



Querschnitt E-E Bahnhofstrasse - Buvette 1-200



Grundriss und Positionierung der Buvette an der Reuss 1-100



Konzept Baumartenvielfalt 1-1000

## Vielfältige Baumreihen schaffen Abwechslung

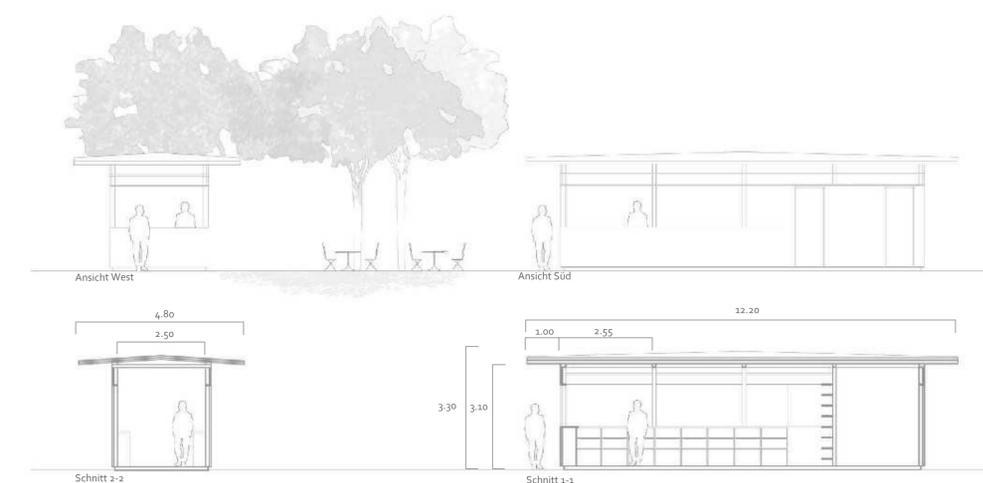
Die neue Baumreihe wird bewusst mit neuen Baumarten (*Tilia henryana*) im Wechsel mit Kastanienbäumen ergänzt. Ziel ist es, ein abwechslungsreicheres Grundbild des Promadenraumes zu erzeugen, die Biodiversität zu erhöhen, den Schnittunterhalt zu reduzieren und der Krankheitsanfälligkeit (Miniermotte) der Kastanien entgegen zu wirken. Die Bäume der bestehenden Reihe sollen bei Abgang durch eine der neu eingeführten Bäume ersetzt werden, um ein zweiseitiges Bild über einen längeren Zeithorizont zu vermeiden.

## Die Buvette an der Reuss

Als Entree zur Bahnhofstrasse und als Ort des Aufenthalts lädt die Buvette zum Verweilen und der Einkehr unter Bäumen ein. Der grosszügige Ausensbereich der Buvette orientiert sich zum Wasser. Unter dem Schattendach der Bäume gibt es genug Platz für über 50 Aussensitzplätze. Die Durchgängigkeit der Uferpromenade ist durch den Buvettebetrieb nicht beeinträchtigt.

Die Buvette mit 20m<sup>2</sup> Thekenbereich, Lagerraum und WC hat eine Gesamtfläche von 35m<sup>2</sup>. Die leicht geneigte Dachkonstruktion krägt einen Meter aus und bietet rundherum einen Wetterschutz.

Da die Buvette modular aufgebaut und nicht fest im Boden verankert ist, kann diese in den Wintermonaten demontiert und umgestellt werden.



Ansicht und Schnitt Buvette 1-100



# LUCIUS Neugestaltung Bahnhofstrasse und Theaterplatz Luzern

Flächenplan Bearbeitungsperimeter Gesamtplan (2.Etappe) ohne Massstab

